

# Waldkirchener Anzeiger

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und kostet in Waldkirchen, vom Druckerlokal abgeholt, vierteljährlich 2 Pf., ins Haus geliefert 3 M. Auswärts abonniert man bei der Post um 2.40 M.

## Amts-Blatt

durch den Postboten zugestellt 2.40 M. Insetate finden die weiteste Verbreitung, da der „Anzeiger“ nachweislich das meistgelesene Blatt im Gerichtsbezirke ist. Insetationsgebühr die viergepaltene Beilage 10 Pf.

des Königl. Amtsgerichtes Waldkirchen und Publikations-Organ des Magistrates Waldkirchen

Telefonruf Nr. 21

Organ des Darlehenskassenvereins Waldkirchen

Telefonruf Nr. 21

Nr. 93.

Waldkirchen, Samstag den 8. August 1914

20. Jahrg.

Kalender: Samstag: Cyrillus. — Sonntag: Romanus.  
Montag: Laurentius. — Dienstag: Susanna.

## Der Europäische Krieg.

### Was tut Belgien?

Wie gemeldet wurde, soll auch Belgien gegen Deutschland den Krieg erklärt haben, weil deutsche Truppen belgisches Gebiet besetzt haben. Diese Meldung hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Wichtig ist, daß der belgische Botschafter in Berlin bereits abgereist ist.

Die militärische Macht Belgiens fällt nicht ins Gewicht. Belgien ist das kleinste außerdeutsche Königreich Europas. Das Heer ist grundsätzlich nur zur Verteidigung des Landes und zur Wahrung der Neutralität bestimmt. — Die Friedensstärke des Heeres beträgt etwa 45,000 Mann, die Kriegsstärke etwa 170,000 Mann.

### Der deutsche Truppeninmarsch in Belgien.

Zu dem deutschen Einmarsch in Belgien wird daran erinnert, daß schon vor fünf Jahren, während der bosnischen Krise, Frankreich ständig darauf drängte, daß Belgien seine Festungen an der Grenze in Verteidigungszustand setze. Schon damals habe man in Berlin erfahren, daß Frankreich im Falle eines Krieges mit Deutschland einen Durchmarsch durch belgisches Gebiet plante. Die beständigen Anregungen Frankreichs an Belgien, daß es seine Festungen in Verteidigungszustand setze, zielten darauf ab, einen deutschen Einmarsch in Belgien zu verhindern, einen französischen aber zu erleichtern. Einem französischen Einmarsch in Belgien, der doch ebenfalls eine Verletzung der belgischen Neutralität dargestellt hätte, würde England wohlwollend, ohne irgendetwas dagegen einzuschreiten, betrachtet haben. Den deutschen Einmarsch in Belgien aber, durch den Deutschland den Franzosen vorgekommen ist, hat England zum Vorwand seiner Kriegserklärung an Deutschland genommen.

### Warum England den Krieg erklärte!

Der erwartete große Weltbrand leuchtet auf, nachdem auch England Deutschland den Krieg erklärt hat. An der Seite Oesterreich-Ungarns haben wir nun gegen Rußland, England und Frankreich zu kämpfen. Ob nicht noch andere Staaten folgen, ist eine Frage, die sich zur Stunde nicht beantworten läßt. An weiteren Schwierigkeiten wird es uns nicht fehlen und so wird wohl der letzte Mann unter die Fahnen müssen, um an dem großen Völkerringen teilzunehmen.

Die Haltung Englands war während der letzten Tage schon eine sehr zweifelhafte. Kaum hatte nun am Dienstag der Reichskanzler im Reichstage erklärt, daß unsere deutschen Truppen Luxemburg besetzt und vielleicht schon belgisches Gebiet betreten haben, erschien der englische Botschafter Höflich auf dem Auswärtigen Amte, um uns den Krieg zu erklären. Der Reichskanzler hatte erklärt, der Einmarsch in belgisches Gebiet sei zwar ein Unrecht, aber Deutschland werde dieses Unrecht wieder gut machen. Wer so bedrängt ist, wie wir, und um seine Existenz kämpft, der dürfe nur daran denken, wie er sich durchhaut. Der englische Botschafter verlangte nun eine Antwort, ob die deutsche Regierung die Versicherung geben könne, daß keine Verletzung der belgischen Neutralität stattfinden würde. Der deutsche Staatssekretär v. Jagow erwiderte, daß dies nicht möglich sei, und setzte nachher die Gründe auseinander, die Deutschland zwingen, sich gegen einen Einfall einer französischen Armee durch Betreten belgischen Bodens zu sichern. Darauf erfolgte die Kriegserklärung.

### Englands Hinterhältigkeit.

Die „Kölnische Ztg.“ erfährt von besonderer Seite: Die Ausbeutung der deutschen Neutralitätsverletzung in Belgien durch England soll verhindern, daß England selbst von vornherein zum Bruch der Neutralität gegenüber Deutschland entschlossen war, namentlich für den Fall eines großen Mißerfolges der französischen Armee. Die Kriegführung in der Nordsee gegen Frankreichs Küsten wurde durch die Erklärung erschwert, England könne in diesem Falle nicht neutral bleiben. Die Wahl des Landweges durch belgisches Gebiet wurde

mit der Kriegserklärung beantwortet. Nur der Vormarsch unter schwieriger Umgehung oder verlustreicher Umgehung französischer Sperrforts sollte offengelassen werden, vorbehaltlich der Entschließung Englands, auch in diesem Falle bei einem größeren Erfolg unserer Truppen Deutschland in den Arm zu fallen. Der leitende Gedanke Englands war, daß wir den Krieg dort führen müßten, wo die Umstände für Deutschland am ungünstigsten, für Frankreich am günstigsten liegen. Dieses englische Verhalten entspricht von Anfang an nicht dem Begriff der Neutralität und war schon bei Beginn des deutschen Aufmarsches eine Einmischung zur Erschwerung unserer Kriegführung. England wurde durch unser Vorgehen veranlaßt, die Maske rechtzeitig abzulegen, die es keinen Augenblick länger, als es ihm selbst beliebte, getragen haben würde.

### „Viel Feind, viel Ehr!“

München, 5. August. Als Seine Majestät der König erfuhr, daß England den Krieg an Deutschland erklärt habe, sagte er:

„Ein Feind mehr — und damit ein Grund mehr, uns bis zum letzten Atemzuge zusammenzuschließen. Unsere Sache ist gerecht, Gott wird uns nicht verlassen.“

So sprach unser König, als man ihm die Mitteilung von der Kriegserklärung Englands machte. Dieses deutsche Königswort ist der spontane Ausdruck eines Gefühls, das uns alle befeuert. Die ganze deutsche Nation denkt so wie Bayerns König.

### Die deutsche Flotte an der Arbeit.

Deutsche Kriegsschiffe im Mittelmeer hatten gestern mehrere besetzte französische Plätze und Truppeneinschiffstellen in Algerien vollständig zerstört.

### Ein deutsches Lustschiff in Frankreich.

Nachrichten aus Frankreich stehen sehr spärlich. Nun kommen über Amerika Meldungen, daß ein deutsches Lustschiff über Lunenburgville Bomben geworfen habe. 15 Personen seien getötet und großer Materialschaden angerichtet worden. Es wird daran erinnert, daß ein Zeppelin bei seiner Abnahmesahrt im vorigen Jahre mit seinem Führer Kapitän Gluth in Lunenburgville eine unfreiwillige Landung vornehmen mußte und von den Franzosen sehr unfreundlich behandelt wurde.

### Ein brennendes französisches Proviandamt.

Reisende, die aus Paris zurückkehren, versichern, daß dort durch Extrablätter die Nachricht verbreitet wurde, das militärische Proviandamt stehe in Flammen. Wenn sich das bewahrheitet, so wirft das ein höchst bedenkliches Licht auf die Zustände in Frankreich. Es deutet auf Revolution hin.

### Rußlands innere Feinde.

Die Wiener Reichspost meldet aus Krakau unter dem 3. August: In Rußisch-Polen wurde gestern ein aus Warschau datterter Aufruf zu einem polnischen Aufstand verbreitet, welcher von zahlreichen polnischen Parteien unterzeichnet ist. Der Aufruf erläutert die zukünftige Aktion der Aufständischen und fordert auch die Frauen dazu auf, den russischen Behörden und dem Militär alle möglichen Hindernisse zu bereiten. Die polnischen Organisationen sollen genau über die Bewegungen der Russen informiert werden. Jede Gemeinde wird aufgefordert, Behörden einzusetzen und die Unabhängigkeit vom russischen Reiche zu proklamieren.

### Russische Deserteur.

Die Zahl der russischen Deserteur ist sehr groß. Allein an der Grenze eines ostpreussischen Kreises sind nach der Königsberger Ztg. gegen 300 Kosaken übergelaufen und haben sich von den deutschen Behörden festnehmen lassen. Das gleiche wird von anderen ost- und westpreussischen Kreisplätzen von russischen Ueberläufern gemeldet. Wie die „Allent. Ztg.“ mitteilt, bitten die Leute um ihre Festnahme, weil sie sich vor dem Kriege mit Deutschland fürchten.

### Weitere deutsche Truppenerfolge.

Kurz nach dem bei Soldau befindliche deutsche Truppen am Dienstag morgen angetreten waren, um starke russische Kavallerie zurückzuwerfen, erfolgte der Angriff einer russischen Kavalleriebrigade.



Unter dem Feuer der deutschen Truppen brach der russische Kavallerieangriff unter den schwersten Verlusten zusammen. Am Nachmittag griff deutsche Kavallerie das von den Russen besetzte Ribarty, einen an der Bahn gelegenen russischen Grenzpunkt östlich von Stalupönen an. Die Besatzung von Ribarty verließ fluchtartig den Ort, der besetzt wurde. Eine in der Nähe befindliche russische Kavalleriedivision sah dem Kampfe untätig zu. Der feindliche Grenzschutz ist damit durchbrochen, was für unsere Aufklärung von größter Wichtigkeit ist.

#### Feindliche Luftschiffe.

Nach eingegangener telephonischer Nachricht sind heute früh vier fremde Luftschiffe beobachtet worden, welche, vermutlich von Rußland kommend, ihren Kurs über die österreichische Grenze nach Deutschland einschlugen. Also obacht darauf!

## Der Österreichisch-Serbische Konflikt.

Aus amtlicher Wiener Quelle kam folgende Meldung: Berichte von den an der serbischen Grenze stehenden Truppen lassen erkennen, daß eine erhöhte Tätigkeit einzutreten beginnt. Bei Belgrad suchten serbische Festungsgeschütze in der oberen und unteren Festung und auf den benachbarten Höhen durch ein heftiges Feuer die Bewegungen am diesseitigen Ufer und die Schifffahrt auf der Sava und der Donau zu verhindern. Dies veranlaßte die österreichischen Truppen gellern, das Artilleriefeuer zu eröffnen. Der Kampf endete damit, daß die serbischen Geschütze zum Schweigen gebracht wurden. Die Festungswerke wurden schwer beschädigt. Die Stadt blieb vollkommen verschont. An der Drina herrscht Ruhe.

Nach Berichten aus Sofia und Athen ist die Stimmung bei den Serben verzweifelt. Ueber ein Drittel der Militärschichtigen flüchtete über die Grenze. Bei Timokdivisch haben sich nur 30 Prozent gestellt; die Verpflegung ist schlecht. In Monastir, Nestib und Neuseberien herrschen Unruhen.

#### Vertreibung der serbischen Regierung.

Eine bemerkenswerte Meldung kommt aus Saloniki: Die serbische Regierung faßte den Beschluß, den Sitz nach Ueskub zu verlegen, welches zur provisorischen Hauptstadt Serbiens ernannt werden soll. Seit dem Kriegsbeginn war die Regierung in Nißch. Ueskub liegt noch weiter im Innern des Landes. Es scheint also für Serbien nicht am besten zu stehen, weil man sich auch schon aus Nißch flüchten muß.

## Der Krieg.

Vor wenigen Tagen hat unser Kaiser gesagt: „Es gibt jetzt keine Parteien mehr, nur noch ein einzig Volk von Brüdern!“ Wie wahr das ist, das hat am Dienstag der deutsche Reichstag, die berufene Vertretung des deutschen Volks gezeigt, die einstimmig die verlangten fünf Milliarden Kriegskredit bewilligte, da auch die Sozialdemokraten in anerkanntem Patriotismus wie alle anderen Parteien zum Vaterlande standen. Und die großartige begeisternde Einmütigkeit der deutschen Volksvertretung findet ihr lautes Echo im ganzen Volke, das weiß, daß es sich in diesem uns von treulosen Barbaren aufgezwungenen Kampf um die heiligsten Güter der deutschen Nation handelt und das genau wie sein Reichstag von dem heißen Wunsche durchdringt ist, daß unser Schwert die Feinde zu Paaren treiben und es ihnen verleben werde, künftig mit einem Lande wie Deutschland ein verbrecherisches Spiel zu treiben.

Regierung und Volksvertretung haben sich eingedenk der großen materiellen und idealen Opfer des ganzen Volkes für das Vaterland bemüht, dem Volke so gut als möglich gerecht zu werden. Es wurde die bisher so geringe Familienunterstützung von 6 auf 9 Mark monatlich für die Ehefrau in den Sommermonaten, auf 12 Mark in den Wintermonaten, erhöht, während Kinder unter 15 Jahren monatlich 6 Mark erhalten. Das ist freilich herzlich wenig und schützt nicht vor dem Hunger, da aber auch die Stadtverwaltungen, Hilfsverbände usw. kräftig eingreifen, dürfte sich Familiennot nicht sobald allgemein bemerkbar machen, weil der Reichstag gleichzeitig auch ein Gesetz gegen den Nahrungsmittelmucher erlassen und das Ueberfordern über selbstzusehende Höchstpreise mit schwerer Strafe bedroht hat. Auch sonst ist in bezug auf den Verkehr mit Banknoten, auf die Errichtung von Darlehenskassen, auf den Arbeitsmarkt und dergleichen eine Reihe von Gesetzen geschaffen worden, um den schlimmen Wirkungen des Krieges einigermaßen entgegenzuarbeiten.

Gerradezu ungeheuerlich wirken die Enthüllungen der deutschen Regierung über die russische Schurkerei gegen Deutschland. Durch die Dokumentensammlung der deutschen Regierung ist nämlich bewiesen, daß nicht nur russische Minister, sondern der Zar in höchst eigener Person ein feierliches Namens- und Ehrenwort gegenüber Deutschland gebrochen und einen unerhörten Treubruch verübt haben. In dem Augenblick, als der Zar unseren Kaiser noch mit seinem „heiligsten Manneswort“ hinterging, gingen bereits die russischen Gewehre gegen die deutsche Grenze los! Das ist etwas in der Geschichte zivilisierter und gestitteter Völker so beispielloses und ungeheuerliches, daß man es einfach nicht für möglich halten sollte und daß man ruhig sagen kann, daß so wie Deutschland noch niemals eine Großmacht der Welt betrogen und belogen worden ist!

Noch erlauchlicher aber ist, daß die sonst kultivierten und gestitteten Franzosen sofort eifertig die Sitten des russischen Barbarentums angenommen und ohne jede Kriegserklärung in tückischer Hinterlist Deutschland angefallen haben. Die deutsche Regierung hat auf solche Häubermanieren die einzig richtige Antwort gegeben und durch die Abrufung ihres Botschafters die diplomatischen Beziehungen abgebrochen, also den Kriegszustand zwischen den beiden Ländern erklärt.

Daß Deutschland finanziell gerüstet ist, beweisen die fünf Milliarden Kriegskredit, unter denen sich auch die oben genannten 10 Millionen des Spandauer Zulußturms befinden. Daß es aber auch militärisch ganz hervorragend auf dem Plage ist, beweist soeben erfolgte Veröffentlichung des Großen Generalstabs, wonach die Mobilmachung von Heer und Flotte bisher ganz vorzüglich verlaufen ist, alles wie am Schnürchen geht und geradezu tadellos geklappt hat, sodas das Vertrauen der Bevölkerung in unsere militärische Organisation glänzend gerechtfertigt ist. Wir sind gerüstet! Außerdem haben wir unsere Freunde. Neuerdings wird auch Rumänien mit russischen Rüstungen und gleichzeitigen zarischen Ehrenworten bedroht, sodas man sich in Rumänien bedroht fühlt und mit dem Gedanken umgeht, im Anschluß an den Dreibund gegen Rußland vom Leder zu ziehen. Rumänien soll bereits in Petersburg angefragt haben, was die Truppenansammlungen in Besarabien bedeuten. Mit je mehr Gegnern Rußland zu tun hat, desto besser für uns!

**Ausweisung der Fremden aus Bayern.** Das Armeekorpskommando erläßt folgende Verfügung: „Alle Fremden, die sich über den Zweck ihres Aufenthaltes nicht gehörig ausweisen können, oder sich lästig machen, haben mit Aufforderung der Distriktpolizeibehörden das Gebiet des deutschen Reiches und zwar bis auf weiteres über Lindau binnen 24 Stunden zu verlassen.“

## Aus der engeren Heimat

\* **Waldkirchen**, 7. Aug. (Vorausichtliche Witterung.) Die amtliche Wettervorhersage lautet: Zunächst heiter, warm, Südwestwinde.

\* (Wachdienst während Kriegsdauer.) Die gemeindlichen Kollegien hielten heute mittags eine Sitzung ab zwecks Besprechung und Beratung örtlicher Maßnahmen während des Krieges. (Siehe magistratliche Bekanntgabe.)

\* (Hilfsaktion.) Kommenden Sonntag den 9. August abends 8 Uhr findet im Gasthofs zur Post dahier eine Versammlung statt, um Besprechung darüber zu pflegen, den Angehörigen der Einberufenen in der jetzigen schweren Zeit helfend und unterstützend beizustehen. Zu diesem Zwecke ist die Gründung eines Hilfsausschusses notwendig, der das weitere in die Wege zu leiten hat. Indem wir auf diese Versammlung aufmerksam machen, sei selbe in Anbetracht des edlen Zweckes einem recht zahlreichen Besuche empfohlen.

\* (Edele Spende.) Der Verschönerungsverein **Waldkirchen** hat aus seiner Vereinskasse 150 Mark zur Unterstützung notdürftiger Familienangehörigen von Feldzugsoldaten zur Verfügung gestellt.

\* (Straferlass.) Freigelassen wurden infolge des königlichen Amnestie-Erlasses des k. k. wegen Wilderens verhafteten und ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingelieferten beiden Brüder Josef und Johann Sonnleitner von **Vadenhäuser**; ebenso ein kürzlich in **Zandelsbrunn** aufgegriffener Sacharinschmuggler namens Feilerabend von Garmisch, seines Zeichens Chauffeur. Alle drei waren wehrpflichtig und mußten selbe sofort zu ihren Regimentern einrücken.

\* (Diebstahl.) Kürzlich behielten die Bauerseheleute Gaidn in **Unterhöhenstetten** zwei Fremde über Nacht. Als Schlafstätte wurde ihnen die Scheune angewiesen, wohin ihnen ein Bett gebracht wurde. Die beiden Fremden enifernten sich am nächsten Morgen schon vor Tagesgrauen heimlich und nahmen auch das Bett mit, das ihnen überlassen worden war. Es gelang bis jetzt nicht, die Genannten, welche in den mittleren Jahren stehen und kleines Hündchen bei sich führen sollen, auszufundstachen.

**Arnbruck**, 6. August. (Weiteres aus ernsten Tagen.) In Arnbruck lief gestern ein Telegramm aus Rößting ein: „Ein fremdes Auto ist auf dem Wege nach Arnbruck, es muß in Arnbruck angehalten werden. Inzassen sind strengstens zu untersuchen und zu verhaften.“ Die Kunde verbreitete sich wie ein Lauffeuer in Arnbruck. Allgemeiner Aufruhr. Ein russisches Auto kommt! Spione kommen. Auf zu den Waffen! Die biedereren, kriegslustigen Arnbrucker ergreifen Gewehr, Gabeln, Stockhauen; im Nu sind sie auf der Straße. Voll Grimm erwartet man das feindliche Auto. Hört, Signale! Es kommt! Ein Heuwagen quer über die Straße! Halt! Wer da? Alles zittert vor Freude, den Feind ergreifen zu können. Ein Staunen, ein Entsetzen, ein schallendes Gelächter... Herr Regierungsrat und Bezirksamtmann von Rießbach ist der verdächtige Russe. Herr Regierungsrat war in Uniform und so von den Rößtingern nicht erkannt worden. — Anerkennung vor den Arnbruckern, die auf dem Posten ihrer Pflicht standen.

**Millionen von Hausfrauen** kochen täglich Maggi's Suppen. In der Qualität sind sie aber auch unerreicht, und der feine Eigengeschmack jeder der 43 Sorten stellt Maggi's Suppen dem besten hausgemachten Suppen gleich. Dabei kostet 1 Würfel für 2-3 Teller nur 10 Pfg., so daß es kaum denkbar ist, für diesen billigen Preis auf andere Art so nahrhafte, delikate Suppen herzustellen.



# Einladung.

Der Ausbruch des Krieges legt außer der Fürsorge für die Verwundeten, der sich ja in erster Linie die Vereinigungen des Roten Kreuzes widmen, den in der Heimat Zurückgebliebenen die **Ehrenpflicht** auf, auf manchem Gebiete **helfend und unterstützend** denen zur Seite zu stehen, die jetzt ihrer Stützen beraubt sind.

Zwecks **Gründung eines Hilfsausschusses**, dem die Aufgabe zufällt, das zunächst Erforderliche in die Wege zu leiten, ergeht hiemit an alle Einwohner Waldkirchens und Umgebung die Einladung, am

**Sonntag den 9. August 1914 abends 8 Uhr**

im oberen Saale des Gasthofes zur Post in Waldkirchen sich einfinden zu wollen.

Waldkirchen, 6. August 1914.

Bogler, k. Oberamtsrichter.

## Aufruf an die Frauen und Jungfrauen Bayerns.

Die eisernen Würfeln sind gefallen; es sollte dem deutschen Volke nicht gegönnt sein, noch weiter die Segnungen des Friedens zu genießen. Nun gilt es, deutsches Land und deutsche Art zu schützen gegen den Feind.

Begeistert schart sich das bayerische Volk um seinen vielgeliebten Landesherrn, Seine Majestät König Ludwig III. Schulter an Schulter stehen unsere Bayern in der geschlossenen Reihe aller Deutschen unter der Führung Seiner Majestät des deutschen Kaisers. In festem Gottvertrauen blicken wir voll Zuversicht und Stolz auf unsere brave, tapfere Armee. Niemand kann ihren Angehörigen vergelten, was sie in selbstloser Hingabe für uns zu opfern bereit sind.

Euch aber, denen es nicht vergönnt ist, mit Blut und Leben für des Vaterlandes Ehre einzutreten, bitte Ich innigst, nach Kräften mitzuwirken zur Linderung der Not jener Braven, welche das feindliche Geschloß oder die Beschwerden des Krieges verwunden oder sich zu Boden werfen. So stellt euch denn, die ihr wohl alle liebe Angehörige bei der Armee wißt, in den Dienst des Roten Kreuzes gleich meinen Töchtern Hildegard, Helmutrud und Gundelinde.

Draußen fließt Blut, herinnen fließen Tränen, am bittersten da, wo zur Sorge der Seele die Not des Leibes kommt. Auch hier muß und wird geholfen werden. Das Notwendige bereiten wir eben vor, im Anschluß und im Zeichen des Roten Kreuzes. Meine Töchter Adelgunde und Wiltrude arbeiten auf diesem Fürsorgegebiet mit.

„Soldaten, die ihr ins Feld zieht, Ich, die Königin, sage euch, euere tapferen Frauen und eure lieben Kinder sollen nicht Not leiden; schaut voraus gegen den Feind, euren Lieben gehört nun unsere Sorge.“

Alle Kreisausschüsse und Zweigvereine des Bayerischen Frauenvereins vom Roten Kreuz ersuche Ich, unverzüglich auf der Grundlage der bisherigen Vorarbeiten an die weitere Ausbildung von Pflegekräften, Beschaffung von Leib- und Bettwäsche, Verband- und Lebensmittel, heranzutreten, um die Bestände unserer Lazarette, Pflegstätten, Genesungsheime und Sammelstellen auf mögliche Höhe zu bringen.

Bayerns Frauen und Jungfrauen werden wie im Feldzuge 1870/71 ihre vaterländische Pflicht erfüllen, das weiß Ich, denn solcher Frauendienst ist gottgefällig.

Schart euch um Eure Königin! König, Vaterland und Armee werden es euch danken.

Auch aus unseren Gauen sind Väter, Söhne, Gatten und Brüder hinausgezogen in den Kampf den ein geheiligtes Recht führt gegen die Hinterlist und Falschheit unserer Feinde, in den Kampf, den wir auch in ehrlicher Hilfeleistung für unsere Verbündeten in Oesterreich führen, denen unser Beistand nicht fehlen darf in der schweren Bedrängnis und der Bestrahlung eines unerhörten Frevels der an Oesterreich-Ungarn und seinem Königshause begangen worden ist. München, 2. August 1914.

Maria Theresia, Königin von Bayern.

## An die Frauen und Jungfrauen Waldkirchens und Umgebung.

Der Frauenverein vom Roten Kreuz in Waldkirchen hat nun beschlossen, dem Aufrufe unserer erlauchtesten Königin Maria Theresia folgend, eine **Sammelstelle** zu errichten, bei welcher alles hinterlegt werden soll, was unseren fernem Lieben in der kommenden schweren Zeit zur Linderung bei Verwundungen und zur Gesunderhaltung dienen soll.

Dazu sind vor allen benötigt: Leib- und Bettwäsche, am besten wären Wollhemden und wollene Leibbinden, ebenso Wollsocken für

die spätere Jahreszeit, ferner Verband- und Lebensmittel, zu deren Beschaffung Geldspenden am geeignetsten sind.

Sammelstellen sind vorläufig errichtet: 1. in der Mädchenschule **Waldkirchen** für Waldkirchen; 2. im Schulhause zu **Grainet** für die Pfarrei Grainet; 3. im Schulhause **Edlmühle** für die Gemeinde Stadt; 4. bei Zimmermeister **Pauk** in **Böhmzwiesel** für die Gemeinde Böhmzwiesel. Weitere Sammelstellen werden errichtet.

Ihr Frauen und Jungfrauen Waldkirchens und der ganzen Umgebung legt reichliche Scherflein nieder auf dem Altare der Nächstenliebe den wir errichtet haben für unsere kämpfenden Brüder!

Die Liebe sei Euer Leitstern, die Liebe zum Vaterlande, zu Vater und Gatten, Sohn, Bruder und Bräutigam, die vielleicht schon sehnsüchtig die Hilfe der deutschen Frauen, geeint im Zeichen des Roten Kreuzes, erwarten. Waldkirchen, 6. August 1914.

## Der Ausschuss des Frauenvereins vom Roten Kreuz

Rosalie Igmeier Auguste Inerdt Freifr. Glise v. Münster  
Anna Garhammer Marie Weindl Annelie Staudt.

## Bekanntmachung.

Wach- und Beobachtungsdienst während der Kriegsdauer betr.

Gemäß bezirksamtlicher Anordnung vom 4. August 1914 sind in der gegenwärtigen Kriegszeit in den Gemeinden umfassende Vorkehrungsmaßregeln zum Schutz und zur Bewachung haartlicher Verkehrsrichtungen und sonstiger öffentlicher Anlagen zu treffen.

Zu Ausführung dieses Auftrages wird für den Gemeindebezirk Waldkirchen folgendes bestimmt:

I. Es ist mit dem heutigen Tage ein **ständiger Wachdienst** (Tag- und Nachtwachdienst) sowie ein **Beobachtungsdienst** organisiert.

II. Wach- und Beobachtungsdienste zu leiten hat jeder vom Bürgermeister hierzu Aufgeforderte; die Aufforderungen ergehen jeden Vormittag spätestens bis 9 Uhr.

III. Der **Wachdienst** wird durch Patrouillen von je zwei Mann mit dreistündiger Ablösung geführt, welche die Ortseingänge Grainet—Waldkirchen, Passau—Waldkirchen und Zandelsbrunn—Waldkirchen zu bewachen haben.

Zur Durchführung des **Beobachtungsdienstes** erfolgt die Aufstellung eines Posten auf dem Kirchturm, ebenfalls mit dreistündiger Ablösung.

IV. Die zum Wachdienst Aufgeforderten haben sich jeweils eine Viertelstunde vor Dienstantritt im Rathause zu melden und dort ihre Weisungen entgegenzunehmen.

V. Tausch der Wachstunden darf unter den Verpflichteten nur mit Genehmigung des Bürgermeisters oder seines Stellvertreters stattfinden.

VI. Wer der an ihn ergangenen Aufforderung zum Wach- und Beobachtungsdienst nicht Folge leistet, wird unmaßstäblich der Strafe entgegengeführt.

Waldkirchen, 7. August 1914.

Die Ortspolizeibehörde. Geßl.

## Kirchenanzeiger der Pfarrei Waldkirchen.

Am **Samstag** sind von 8 Uhr an zwei Jahrtage für Josef Feutl und für Franz Kaver Vachner, hierauf ist der Gallerische Benef. Jahrtag und eine hl. Messe für die zu den Wollern Eimberutenen, um 7/9 Uhr Andenke mit Amt — Am **Sonntag** ist um 6 Uhr eine Segenmesse der Frau Reichner, dann eine Benef. Messenmesse der Th. Bauer, um 7 Uhr eine Segenmesse des Ben. Seyer für + Mutter, um 8 Uhr hl. Amt für die Leb. und verstorb. Mitglieder des Säbnervereins, um 9 Uhr Andenke und heiliches Amt um Gottes Schutz und Segen für unsere Waffen. **Montag** Wildenauerische Benef.-Messe.



## Bekanntmachung.

Nachstehend folgt eine Bekanntmachung des K. Bezirkskommandos Passau zur genauesten Beachtung der Beteiligten.  
Am 26. August 1914.

Magistrat Waldkirchen. H. B.

## Kontrollversammlungen

über die ausgebildeten Mannschaften des Landsturmes II. Aufgebots und die Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Hierbei haben zu erscheinen:

1. Alle militärisch ausgebildeten Unteroffiziere und Mannschaften des Landsturms 2. Aufgebots, das sind alle Wehrpflichtigen, welche aus der Landwehr zum Landsturm übergetreten sind und am Tage des Landsturmaufrufes, das ist der 4. August, das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, eingeschlossen diejenigen, welche bereits eingezogen waren und als überzählig oder dienstunbrauchbar wieder entlassen worden sind;

2. Alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes, Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, welche bisher noch nicht zur Einziehung gelangt sind.

Kontrollversammlung findet statt für die Gemeinden: Außernbrünst, Schiefweg, Stabl, Waldkirchen, Oberfrauenwald, Rasing, Gelndlschlag, Hintereben, Jandelsbrunn und Unterhöhenstetten am

**Dienstag den 8. September 1914 vormittags 9 Uhr**  
im neuen Säghner-Saale zu Waldkirchen.

### Bemerkungen.

1. Wer ohne Entschuldigung fehlt, wird mit Arrest bestraft.  
2. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder doch wenigstens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde oder vorgelegten Dienststelle unter Angabe des Grundes entschuldigt werden. In den Befreiungsgesuchen ist anzugeben: Vor- und Zuname, Wohnort, Religion, Stand oder Generbe.  
3. Die Mannschaften haben ihre Militärpapiere — Mannschaften des Beurl. Standes auch die Passnotizen mitzubringen, gehören für den ganzen Tag, an welchem die Kontrollversammlung stattfindet, von Mitternacht zu Mitternacht zum aktiven Heere und sind demnach während dieses Tages den Militärgelehen unterworfen.  
4. Bei Benützung der Eisenbahn vom Wohnort zum Kontrollplatz und wieder zurück steht ein Anspruch auf Fahrpreisermäßigung nicht zu.

K. Bezirkskommando Passau.

## Freiwillige Sanitätskolonne Waldkirchen e. V.

**Samstag den 29. August abends 7 Uhr: Appell.** Es treten an: die Altmannschaften mit sämtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken; die Jungmannschaften mit Mütze. Nach dem Appell findet **Exerzierübung** für sämtliche Mannschaften statt.  
Appellplatz: Säghner-Terrasse. Die Kolonnenführung.

## Bilderfauerttraut

hat abzugeben **Cilli Garhammer.**

**Bremsenöl, Fliegenpapier, Fliegenfänger, Fliegenleim**  
empfehlen billigst **Hch. Falk.**

**Bau-Erbjien (Zins)**  
bestes Herbst-Grünfutter, empfiehlt **J. Garhammer.**

**Arak, Cognac, Rum,**  
offen und in Flaschen, desgleichen **Liköre und Brantweine** (bei Mehrbedarf räume ganz besonders günstige Preise ein) empfiehlt  
**Hans Kröner, Waldkirchen.**  
Tel. 60

**Cometin**  
von A. Hodurek, Ratibor, weltberühmt als bestes Insektenvertilgungsmittel gegen Schwaben, Russen, Fliegen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Schnaken etc. erhältlich à 10, 20 und höher bei **Hch. Falk.**

Verantwortlich für die Redaktion: Eugen Bauer. — Druck und Verlag der Bauer'schen Buchdruckerei in Waldkirchen.

**Kaufe** unberechnetes **gutes Weizenheu** zu angemessenen Preisen, ferner **roggen und Haber** neuer Ernte, ebenso **Simbeeren und Brombeeren.**

Außerdem empfehle ich **Futterartikel, Kunstdünger** usw. ohne Preisauflage. Am nächsten Montag steht ein **Waggon prima Weißtraut** am Bahnhof billigst zum Verkauf. **Aut. Schmidt, Waldkirchen-Bahnhof.**

## Gute Speisefartoffel

gibt jedes Quantum ab **Josef Vogl.**



## Mütter

die ihre Kinder lieb haben, waschen sie nur mit der edlen

## Steckenpferd-Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, denn diese ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohlthuend für die empfindlichste Haut. Stück 30 Pf. bei:

Martin Haller Max Kroiss.

## Ziegenbock

badischer, reinrassiger, zu verkaufen.

**Vol. Kremsreuter, Niedelsbach.**

**Persil**  
für **Leibwäsche**  
**Henkel's Bleich-Soda.**

Nach

## Amerika

VON

## Antwerpen

mit 12 000—19 000 tons grossen

Doppelschrauben-Dampfern der

## Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige

Preise. — Vorzügliche Verpfleg-

ung. — Abfahrten wöchentlich

Samstags nach NewYork. — 14-

tägig Donnerstags nach Boston.

Auskunft bei den Agenten:

**Anton Meyer, Waldkirchen,**

**Joseph Gruber, Wegscheid.**

Die Tafelglas- und Glaschen-

Großhandlung

**G. Schneider, Traunstein** S

verendet Preislisten gratis und franco!

## Frachtbrieft

empfehlen **Bauer, Buchdr.**

## Bestes Maschinen- u. Motorenöl

zum Dreichen empfiehlt billigst **Hch. Falk.**

**Kriegsgefahr!**  
**Wand-Geldschränke**  
zum Einmauern  
garantiert Brand- und Diebesicher  
Allereriklaßiges Fabrikat! — Billigste Preise!  
Verlangen Sie Prospekte gratis!  
**Aug. Grandel, München, Viktoriastr. 3.**

**Neues Delitater-Sauertraut**  
empfehlen **A. Landshuter.**

**Mücke weg!**  
Beste Schutz geg. Insektenstiche, à 40  
**Drogerie Max Kroiss.**  
Frachtbrieft  
empfehlen **Bauer, Buchdr.**